**Unterrichtsskizze «ZEDER» für die Arbeit in der Schule: Vorbereitung / Zeitzeug\*innengespräch / Vertiefung / Nachbereitung**

Von: Sara Patocchi, Andreas Stadelmann (andreas.stadelmann@phbern.ch), Nadine Ritzer (nadine.ritzer@phbern.ch)

***Vorbereitung des Zeitzeug\*innenbesuchs***

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Prozessschritte | **Unterrichtsbeschreibung** | **Verantwortung /** Materialien*Setting* | **Didaktische Begründung** |
| Aufgaben zum Explorieren (Kognitive Aktivierung)(10‘-20’) | **Variante 1: Leitfrage: Menschenrechsverletzungen kommen bei uns nicht vor, oder?** Alternative: Offene Frage (oder Trigger mithilfe einer aktuellen Zeitungmeldung): „Wir haben über Menschen- und Kinderrechte gesprochen. Kennt ihr Beispiele aus der Geschichte oder Gegenwart, in denen Menschenrechte verletzt wurden? Weisst du auch, wie sich Menschen dagegen wehrten/wehren?“ Sammeln und diskutieren; vermutlich kommen wenig Beispiele aus der Schweiz. Überleiten zum Thema “Fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen bis 1981” in der Schweiz. Ein konkretes Beispiel (je nach Zeitzeugen (vgl. ZEDER-Plakat) als Aufhänger nehmen; Eindrücke zum Bild, den Zitaten und zu den Schilderungen sammeln:Vorschläge z.B.* **Plakat 5 («Verdingkinder»)**: Alfred Ryter wurde als Bub (7 Jahre alt) den Eltern weggenommen und musste auf einem Bauernhof arbeiten. Er wurde, wie Tausende andere Kinder, «verdingt», wie man damals sagte. Seine Schulbildung wurde vernachlässigt.
* **Plakat 6 (Kinder im Heim):** Heinz Kräuchi verbrachte als Kind rund 7 Jahre im Heim «Auf der Grube» und erlebte Gewalt und Demütigungen.
* **Plakat 17 (Frauen, die administrativ versorgt wurden):** Madeleine Ischer, Ursula Biondi oder Gina Rubeli-Eigenmann waren mit 17 bzw. 18 Jahren in Hindelbank sogenannt «administrativ versorgt» worden. Im Alltag waren sie zusammen mit straffälligen Frauen, erlebten, wie Tausende andere in der Schweiz, Gewalt und Erniedrigung, obschon sie nie eine Straftat begangen hatten.
* **Plakat 8 (Jenische):** Uschi Waser wurde, wie zwischen 600 und 800 jenische Kinder, schon mit 7 Monaten der Mutter entrissen und über 20 Mal (!) umplatziert. Sie wurde vergewaltigt, aber niemand glaubte ihr, so dass sie in einem Heim untergebracht wurde.

***Erklärung***: Die Schweiz trat 1974 der Europäischen Menschenrechtskonvention bei. Erst daraufhin wurde die Praxis der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen 1981 geändert. *Überleiten zum fachlichen Input oder weiterfahren mit Variante 2:***Variante 2: Leitfrage: Warum hat der Bundesrat die Zeitzeug\*in um Entschuldigung gebeten?***Hinweis: Bundesrätin Evelyne Widmer-Schlumpf entschuldigte sich 2010 bei den administrativ Versorgten. Bundesrätin Simonetta Sommaruga entschuldigte sich 2013 bei allen Betroffenen von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen (auch Heim-, Verdingkindern und Jenischen, etc.)*Lehrperson macht einen kurzen Einstieg: Entschuldigung von 2010 (Widmer-Schlumpf) oder 2013 (Sommaruga) vorlesen (Zederplakat 17). „2010 hat BR Widmer-Schlumpf (Herrn XY / Frau XY) um Entschuldigung gebeten.“ Oder: „2013 hat BR Sommaruga (Herrn XY / Frau XY) um Entschuldigung gebeten“.**Aufgabe 1:*** Wann habt ihr das letzte Mal jemanden um Entschuldigung gebeten? Wofür? Wurde eure Entschuldigung angenommen?
* Wann hat euch das letzte Mal jemand um Entschuldigung gebeten? Wofür? Habt ihr die Entschuldigung angenommen?
* **Wie ist das bei euch angekommen?**

SuS tauschen sich kurz zu zweit aus. Einige Stimmen anhören.*(Hinweis: Man kann sich nicht selbst entschuldigen, sondern bittet um Entschuldigung. Das Gegenüber kann dies annehmen, oder auch nicht).* | (evtl. Schlagzeile)(evtl. Plakat Kinderrechte)Verschiedene ZEDER-PlakateAusschnitt aus der Entschuldigung 2010 oder 2013 vorlesen! (Materialordner) (vgl. auch PPP-Folie 8 oder ZEDER-Plakat 17) | *Aktualitätsbezug**Orientierungs-kompetenz* |
| Aufgaben zum Erarbeiten(25‘-45’) | **Leitfrage: Was sind fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen?****Variante 1:** Input der Lehrperson entlang der W-Fragen Wann? Wer? Warum? Was?Der Input kann z.B. entlang der ausgedruckten Plakate ZEDER strukturiert werden (mindestens mit den Plakaten 4, 5, 6, 7, 8). Ev. weitere Plakate je nach Schwerpunktsetzung und Zeitzeug\*innen: Gewalt und sexueller Missbrauch (Plakat 14), Armut der Familien (Plakat 3), verletzte Menschenwürde (Plakat 12) etc.)**Variante 2:** Alternativ kann der Input auch mit der PowerPoint „Hintergrundinformationen für Lehrpersonen“ strukturiert werden (Anpassung an Klasse notwendig).*(Hinweis: Hier geht es um allgemeine Informationen zu den Massnahmen auf der Makroebene. Die Erzählung kann ev. bereits angepasst werden an die Zeitzeug\*in; Fokus auf Verdingung / Heimplatzierung / Administrative Versorgung…).* | ZEDER-Plakate oder/und„Grundlagen für Lehrpersonen“ / PowerPoint „Hintergrundinformationen“ / evtl.visualisierte W-Fragen | *Sachkompetenz* |
| Aufgaben zum Erarbeiten(10‘-20’) | **Resultatsicherung**Im Plenum werden die eingangs gestellten W-Fragen mündlich besprochen: Wann? Wer? Warum? Was? (ev. auch als Wandtafelbild oder Hefteintrag)Die SUS notieren je mindestens eine Frage an die Zeitzeugin im Hinblick auf deren Besuch. | Papier und Stifte | *Fragekompetenz* |